

Liebe Leserinnen und Leser,

das Thema „Erhalt der Nahversorgung im Mühlwald“ ist momentan in aller Munde. Die aktuellen Diskussionen und Berichterstattungen beruhen allerdings zum großen Teil auf falschen Fakten und werden der Sachlage nicht gerecht.

Bei diesem Thema ist es wichtig, den zeitlichen Ablauf der Ereignisse zu beachten: Entgegen der aktuellen Darstellung in der Presse und einiger beteiligter Akteure macht nicht die Ansiedlung der SV Elversberg an dieser Stelle eine Umsiedlung des EDEKA-Marktes unmöglich: tatsächlich ist es genau umgekehrt. In den letzten Jahren hat sich herausgestellt, dass eine Umsiedlung des EDEKA-Marktes auf das entsprechende Grundstück aus diversen Gründen nicht in Frage kommt. Zu nennen sind hier unter anderem die seit vielen Jahren ungelösten Probleme hinsichtlich der Verkehrsanbindung, welche als Voraussetzung für die Umsiedlung eine Kreisellösung erfordert. Die dabei auftretenden Probleme wie Gestaltung eines oder mehrerer Kreisel, Platzmangel, Rad- und Fußwege oder auch Finanzierung konnten in den letzten Jahren nicht zielführend gelöst werden. Auch die zur Verfügung stehende Fläche erwies sich hinsichtlich der Schaffung von Zu- und Abwegen, Parkplätzen etc. als nicht optimal. Dieser Berg an Problemen führte in Summe dazu, dass eine Umsiedlung von EDEKA definitiv nicht in Frage kam. Der Stadtrat nahm diese Fakten bereits Ende 2023 zu Kenntnis und beschloss daraufhin, die seit Jahren dauernde Diskussion zu beenden und das geplante Projekt der SV Elversberg zu unterstützen. Der in der Ratssitzung am 27.06.24 getroffene Beschluss zur Aufhebung des Bebauungsplans an dieser Stelle war insofern tatsächlich nur eine Formalität: Fakten wurden bereits Ende 2023 geschaffen.

Der aktuelle Versuch einiger Akteure, den zeitlichen Ablauf zu verdrehen und die SV Elversberg als Gefährder der Nahversorgung im Mühlwald hinzustellen, entbehrt somit jeder Grundlage und ist faktisch falsch. Unabhängig davon besteht Einigkeit im Stadtrat, die Nahversorgung im Mühlwald zu erhalten. Die Stadtverwaltung wurde daher bereits vor Monaten beauftragt, Alternativstandorte zu eruieren, die den Gremien dann zum Beschluss vorzulegen sind. Derzeit hat der aktuelle Markt noch einige Jahre Vertrag, die Nahversorgung also gesichert.

Die CDU-Stadtratsfraktion in St. Ingbert setzt sich für das Wohl der Bürger vor Ort ein und möchte Sie mit diesem Newsletter regelmäßig über aktuelle Themen informieren.

Gemeinsam mit dem St. Ingberter Oberbürgermeister, Dr. Ulli Meyer, wollen wir das Leben in St. Ingbert Tag für Tag verbessern.

Sollten Sie Anregungen, Anliegen oder anderes haben, zögern Sie nicht, sich an uns zu wenden:

fraktion@cdu-igb.de

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Frank Breinig
Vorsitzender der CDU-Stadtratsfraktion St. Ingbert:

<https://www.facebook.com/CDUStadtratsfraktionSt.Ingbert>



Liebe Leserinnen und Leser, die Wahlperiode 2019-2024 ist beendet. Es war eine anspruchsvolle Zeit mit Corona-Pandemie, Ukraine-Krieg und deren vielfältigen Auswirkungen. Viele wichtige Entscheidungen wurden getroffen, diverse Projekte laufen und werden in den kommenden Jahren sukzessive umgesetzt. Wie immer werden aber auch viele Mitglieder, die zum Teil Jahrzehnte im Stadtrat für unsere Stadt aktiv waren, unsere Fraktion verlassen. Jede und jeder von ihnen wird eine Lücke hinterlassen. Ich bedanke mich im Namen der Fraktion bei allen ganz herzlich für ihren Einsatz und wünsche ihnen alles Gute! Auch bei Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, bedanken wir uns ganz herzlich für Ihr Interesse. Dieser Newsletter wird Sie auch in der kommenden Wahlperiode weiter über unsere Arbeit informieren. Bleiben Sie uns treu.

Ihr,

Frank Breinig



Bebauungspläne: Campus Süd und weitere Entwicklungen

Die Stadt St. Ingbert möchte durch die Aufstellung und Anpassung von Bebauungsplänen eine geordnete, sozial gerechte und nachhaltige Nutzung von Grund und Boden fördern. Dies umfasst sowohl neue Baugebiete als auch die Umnutzung bestehender Flächen, um Fehlentwicklungen entgegenzuwirken und Konflikte zwischen verschiedenen Nutzungen zu minimieren.

Campus Süd: Ein Innovationsstandort

Ein herausragendes Projekt ist der Bebauungsplan Nr. 1004.01 „Campus Süd“. Auf dem ehemaligen Betriebsgelände der Firma „Präzisionstechnik Neumann“ soll ein zentraler Innovationsstandort für Forschung und Entwicklung entstehen. Die aktuelle planungsrechtliche Zulässigkeit basiert auf § 34 BauGB (Zulässigkeit von Vorhaben innerhalb der im Zusammenhang bebauten Ortsteile), was die geplante Nutzung nicht ermöglicht. Daher ist die Aufstellung eines neuen Bebauungsplanes erforderlich, der im beschleunigten Verfahren nach § 13a BauGB durchgeführt wird.



Bisherige Schritte und Ausblick:

- **Sitzung vom 12. Oktober 2022:** Beschluss zur Aufstellung des Bebauungsplans.
- **Sitzung vom 12. Dezember 2023:** Entwurfsannahme und Beschluss zur Offenlage gemäß § 4 Abs. 2 BauGB und § 3 Abs. 2 BauGB.
- **Offenlage vom 04. März 2024 bis 05. April 2024:** Beteiligung der Behörden und Träger öffentlicher Belange.

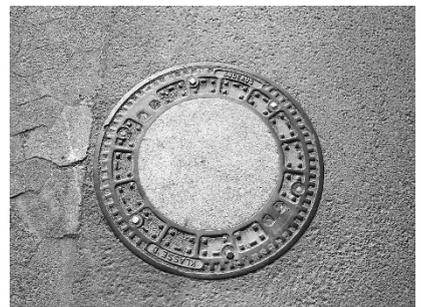
Ein wesentlicher Punkt in diesem Prozess ist die Erstellung eines ergänzenden Verkehrsgutachtens, um die verkehrssichere und leistungsfähige Erschließung des Entwicklungsgebiets zu gewährleisten. Dieses Gutachten wird im Sommer 2024 erwartet. Die erneute Offenlage des Bebauungsplans wird in verkürzter Form durchgeführt, sobald das Gutachten vorliegt. Ziel ist es, den Satzungsbeschluss zu treffen.

Weitere sich in Arbeit befindende Bebauungspläne:

- Drahtwerk Nord: Weiterentwicklung des Gewerbegebietes.
- Pulvermühle: Zukünftige Weiterentwicklung des Bebauungsplangebietes
- Kohlenstraße: Neuorganisation des Verkehrs
- Wohnanlage ehemalige TG-Halle in Rohrbach: Schaffung neuer Wohnflächen.

Abwasserbetrieb: Jahresabschluss und Investitionen

Der Abwasserbetrieb der Stadt St. Ingbert, der seit dem 01.01.2007 als Eigenbetrieb geführt wird, hat einen erfolgreichen Jahresabschluss 2022 vorgelegt. Die Bilanzsumme beträgt 75.297.162,51 €, mit Erträgen von 9.562.300,35 € und Aufwendungen von 9.340.650,06 €. Dies ergibt einen Jahresgewinn von 221.650,29 €, der auf neue Rechnung vorgetragen wird.

**Investitionsprogramm 2023–2027:**

Der Stadtrat hat dem Investitionsprogramm des Abwasserbetriebs für die Jahre 2023–2027 zugestimmt. Wichtige Projekte für das Jahr 2024 umfassen:

- Kanalsanierung „In der Lauerswiese“
- Kanalsanierung „Willibald-Groh-Straße“
- Kanalsanierung „Obere Kaiserstraße 3.BA“

Diese Sanierungsprojekte sind entscheidend, um die Funktionstüchtigkeit und Effizienz des Abwassersystems zu gewährleisten. Die Planungs-, Ausschreibungs- und Vergabeverfahren sollten im Juli/August 2024 durchgeführt werden.

Abfallbetrieb: Jahresabschluss 2020 und 2021

Der Abfall-Bewirtschaftungs-Betrieb (ABBS) der Stadt St. Ingbert, geführt als Eigenbetrieb seit dem 01.01.2016, hat für das Wirtschaftsjahr 2020 eine uneingeschränkte Bestätigung durch den Wirtschaftsprüfer erhalten. Der Jahresabschluss 2021 weist eine Bilanzsumme von 2.124.808,67 € auf, mit Erträgen von 3.762.919,87 € und Aufwendungen von 3.974.646,89 €, was zu einem Jahresverlust von 211.727,02 € führt. Dieser Verlust wird auf das neue Jahr vorgetragen.

Die Prüfung durch den Wirtschaftsprüfer bestätigte eine ordnungsgemäße Führung des Betriebes gemäß den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung.



Stark- und Langregen: Maßnahmen und Präventionskonzept

Angesichts zunehmender Stark- und Langregenereignisse arbeitet die Stadt St. Ingbert an einem umfassenden Präventionskonzept, um die Auswirkungen solcher Wetterereignisse zu minimieren. Die bisherigen Rückhaltebecken haben sich bei normalen Regenfällen bewährt, jedoch sind weiterführende Maßnahmen erforderlich, um auch bei extremen Wetterlagen vorbereitet zu sein.



Geplante Maßnahmen:

- **Entwicklung kleiner Rückhaltebecken in Ortsteilen wie Oberwürzbach:** Diese sollen gezielt eingesetzt werden, um Überschwemmungen zu verhindern.
- **Individuelle Planungen für gefährdete Lagen:** Auch die Bevölkerung ist mit individuellen Schutzmaßnahmen gefordert. Kooperatives Zusammenwirken führt damit zum gemeinsamen Ziel.
- **Kooperation mit der Feuerwehr:** Erstellung von Notfallplänen, einschließlich der Bereitstellung von Sandsäcken.

Die Stadt investiert kontinuierlich in die Feuerwehr, Rückhaltebecken und das Technische Hilfswerk (THW), um eine umfassende Prävention sicherzustellen. Simulationen und detaillierte Datenerhebungen sind im Gange, um die Effizienz der Maßnahmen weiter zu verbessern.

Kommunale Wärmeplanung

Bis 2028 muss die Stadt St. Ingbert eine kommunale Wärmeplanung abschließen, um gesetzliche Vorgaben zu erfüllen und nachhaltige Energiekonzepte zu entwickeln. Ein Schwerpunkt liegt auf der Nutzung von Photovoltaik-Anlagen zur Energiegewinnung.

Ein Vorschlag der CDU sieht vor, potenzielle Standorte für Photovoltaik-Anlagen zu identifizieren und Machbarkeitsstudien durchzuführen.



Ludwigsschule: Neues Förderprogramm

Die Ludwigsschule in St. Ingbert soll von einem neuen, attraktiveren Förderprogramm profitieren. Der Stadtrat hat beschlossen, auf die bestehende KfW-Förderungszusage für den Neubau zu verzichten und stattdessen eine höhere Förderung im Sanierungsprogramm „Effizienzgebäude Denkmal“ zu beantragen.



Vorteile der neuen Förderung:

- Höherer Zuschuss: Die Förderung steigt von 17,5 % auf 20 %.
- Höhere Maximalförderquote: Bei Kumulierung mit anderen Fördermitteln steigt die Maximalförderquote von 60 % auf 90 %.
- Neuer Bewilligungszeitraum: Ein neuer Bewilligungszeitraum bietet einen Puffer für unvorhergesehene Bauverzögerungen, was im aktuellen, straffen Zeitplan nicht möglich ist.



Der Antrag auf die neue Förderung wird vorbehaltlich der abschließenden Prüfung durch den Energie-Effizienzberater gestellt. Dies ermöglicht eine umfassende Sanierung des gesamten Gebäudes, einschließlich des Altbestands und des Erweiterungsbaus, was zu einer signifikanten Verbesserung der energetischen Effizienz und einer höheren Gesamtförderung führt.

SaarForst Landesbetrieb stellt Waldinventur für den St. Ingberter Stadtwald vor

Der SaarForst Landesbetrieb hat eine Waldinventur für den St. Ingberter Stadtwald präsentiert. Sie erfasst Baumarten, Qualitäten und Holzbestände und legt deren Nutzung für die nächsten zehn Jahre fest, wie es das Waldschutzgesetz vorschreibt. Der Stadtentwicklungs-, Biosphären-, Umwelt- und Demographieausschuss beschloss das Regelwerk einstimmig. Ein zentraler Aspekt ist das Konzept der „urbanen Forstwirtschaft“, das die städtische Umwelt und Lebensqualität verbessern soll. Ergänzend zur Waldinventur wurde ein "Entwicklungskonzept Stadtwald" erarbeitet, das den Erhalt der Laubholz-Altbestände, die Gestaltung der Infrastruktur und die Nutzung heimischen Holzes betont.

Trotz Forstschäden, wie dem Rückgang des Fichtenbestands um etwa 40 % aufgrund von Trockenheit und Borkenkäferbefall, ist der St. Ingberter Wald insgesamt in gutem Zustand. Der Laubholzanteil liegt bei 60 % Buche und 12 % Eiche, ergänzt durch andere Laubbäume wie Ahorn, Esche, Linde und Birke.

Aufforstungen werden der Natur überlassen und nur bei Bedarf wird eingegriffen.



CDU



Am Markt 12
66386 St. Ingbert



fraktion@cdu-igb.de

Impressum:

Verantwortlicher für diesen Newsletter:

V.i.S.P.:

**CDU-Stadtratsfraktion St. Ingbert vertreten durch den
Fraktionsvorsitzenden Dr. Frank Breinig**

Am Markt 12, 66386 St. Ingbert

fraktion@cdu-igb.de

Da. Für Euch. Für St. Ingbert.